



SPH EDUCATION PAPER

013

# Musiktheorie Basics

*Noten, Tonleitern und Hilfestellungen!*

---

## INHALT

<b>EINLEITUNG: MUSIKTHEORIE, WOFÜR ÜBERHAUPT?.....</b>	<b>2</b>
<b>NOTEN - DAS ZEICHENSYSTEM DER MUSIK.....</b>	<b>2</b>
<b>TONDAUERN.....</b>	<b>4</b>
<b>VORZEICHEN.....</b>	<b>5</b>
<b>TONLEITERN - DAS GRUNDGERÜST JEDER MELODIE.....</b>	<b>6</b>

# Einleitung: Musiktheorie, wofür überhaupt?

Nichts empfand ich, als ich angefangen habe, mich mit Musik zu beschäftigen, langweiliger und unnötiger als Musiktheorie. Für mich war Musiktheorie lange Zeit unnötiges Gedöns mit verschiedenen Stufen und Regeln, die einem bei dem, was man eigentlich machen wollte, nur aufhalten. Um zu begreifen, dass Musiktheorie nicht nur spannend, sondern **auch sehr hilfreich** beim Schreiben von neuen Liedern sein kann, brauchte ich eine ganze Weile. Schließlich gibt es doch viele gefeierte Musiker wie z.B. Sir Paul McCartney, die großartige Songs geschrieben haben, ohne, dass sie Noten lesen konnten.

Grundsätzlich ist es möglich und vor allem auch **wichtig**, dass man als Musiker auch ohne Noten zurechtkommt. Das wichtigste Instrument, das wir als Musiker schulen müssen, ist **das Ohr**. Gerade wenn es um das Erlernen von Improvisation oder um Songwriting geht, gibt es nichts wichtigeres, als ein gut trainiertes Ohr nutzen zu können.

Es schadet trotzdem nicht, sich als Musiker mit theoretischen Hintergründen vertraut zu machen. Diese Theorie bietet einem nicht nur die Möglichkeit, ein grundsätzliches Fundament an Wissen zu schaffen, das ihr für eure neuen Songs nutzen könnt, sondern bringt auch immer wieder **neue Ideen und Ansätze** mit sich!

## Noten - Das Zeichensystem der Musik

Die wichtigste musikalische Sprache, die ihr zum Niederschreiben eurer Musik nutzen könnt, ist das **Notensystem**. Noten haben gegenüber von Tabaturen (oft verwendet bei Gitarren) den Vorteil, dass die Tondauer und andere Feinheiten klarer dargestellt sind.

Als Grundlage wird ein System aus 5 Linien verwendet. Die Tonhöhe wird hier mit Hilfe von Notenschlüsseln angegeben. Die wichtigsten Notenschlüssel sind der **Violinschlüssel** und der **Bassschlüssel**.

Der **Violinschlüssel** entstand ursprünglich aus dem Buchstaben G und umschließt **den Ton g´**. Beim **Bassschlüssel** umschließen die beiden Punkte **den Ton f**. Diese Töne helfen euch als kleine Merkhilfe.



Die Noten stehen hier in einem sogenannten **Takt** (markiert durch die vertikale Linie). Durch die ihm übergeordnete **Taktart** wird festgelegt, wie viele Notenwerte innerhalb eines Taktes erklingen können. Der Takt bietet gewissermaßen einen rhythmischen Rahmen, ähnlich wie die Metrik eines Gedichtes.



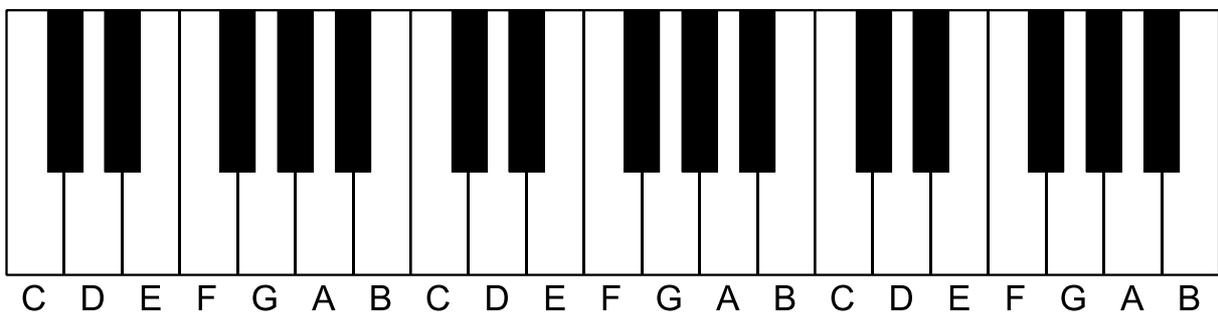
Neben dem hier verwendeten 4/4-Takt gibt es noch einige andere Taktarten. Einige Beispiele dafür sind folgende:



**Tonarten** werden zur Veranschaulichung in Form von **Tonleitern** dargestellt. Die grundlegende Tonleiter, die die wichtigsten Grundtöne enthält, ist die **C-Dur-Tonleiter**.



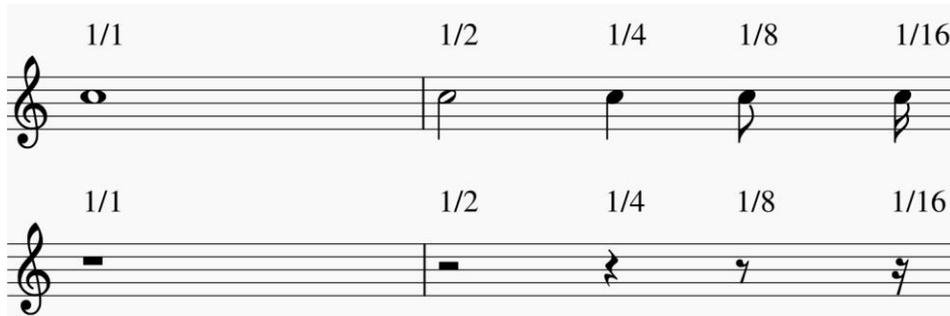
Die C-Dur-Tonleiter entspricht den **weißen Tasten des Klaviers**. Der kleinste Abstand, den dieses Notensystem kennt, ist der **Halbtonschritt**. Diese Halbtonschritte findet ihr bei der C-Dur-Tonleiter zwischen **E und F** und zwischen **H und C**. Im Englischen wird das H allerdings als B bezeichnet, wie in der Grafik zu erkennen ist. Alle anderen Töne sind einen **Ganztonschritt** voneinander entfernt. Zwei Halbtonschritte ergeben einen Ganztonschritt. Dies lässt sich am besten anhand der Klaviatur nachvollziehen.



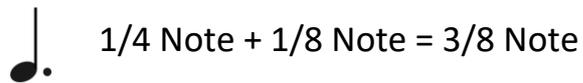
Die Töne der schwarzen Tasten werden erst bei anderen Tonarten wichtig.

# Tondauern

Die Tondauern werden mithilfe von Linien und Fähnchen angegeben. Die ganze Note ist der einzige Notenwert, der nur aus einem Notenkopf besteht. Je kleiner der Notenwert wird, umso mehr wird an den Notenkopf angehängen. Wenn keine Noten gespielt werden, müssen **entsprechende Pausen** angegeben werden.



Neben diesen Notenwerten gibt es noch zwei andere Möglichkeiten, komplexere Notenwerte darzustellen. Die erste Möglichkeit stellen **Punktierungen** dar. Wird eine Note punktiert, dann wird zu dem normalen Notenwert **die Hälfte des Notenwerts** hinzugefügt:



Die andere Möglichkeit, ist das Verwenden von **Triolen**. Unter einer Triole versteht man eine Gruppe von drei Noten, die jedoch in der Länge von zwei Noten gespielt werden. Dies gibt den Tönen lebendigen Charakter. Bei dem Song "[Perfect](#)" von Ed Sheeran lässt sich dieser Charakter sehr gut nachvollziehen.



Achteltriolen = 3 Noten in der Zeit von einer 1/4-Note

# Vorzeichen

Ich habe ja zuvor schon die schwarzen Tasten des Klaviers erwähnt. Um diese in den Noten darzustellen, verwendet man sogenannte Vorzeichen. Von diesen gibt es zwei Stück: das **Kreuz** und das **B**.

Das Kreuz zeigt an, dass die Tonhöhe **einen Halbtonschritt oberhalb** des angegebenen Tones liegt. Beim B wird der Ton um **einen Halbtonschritt unterhalb** des angegebenen Tones verschoben. Daraus ergibt sich, dass Cis/Des, Dis/Es etc. **immer auf dem gleichen Ton** liegen. Dies ist historisch bedingt und liegt daran, dass die Töne früher anders gestimmt wurden. In diesen früheren Stimmungen waren diese Töne tatsächlich unterschiedlich. Durch die **wohltemperierte Stimmung**, die Johann Sebastian Bach entwickelt hat, wurden die Töne auf die Höhen verschoben, wie wir sie heute kennen.

Cis Dis Eis Fis Gis Ais His Cis

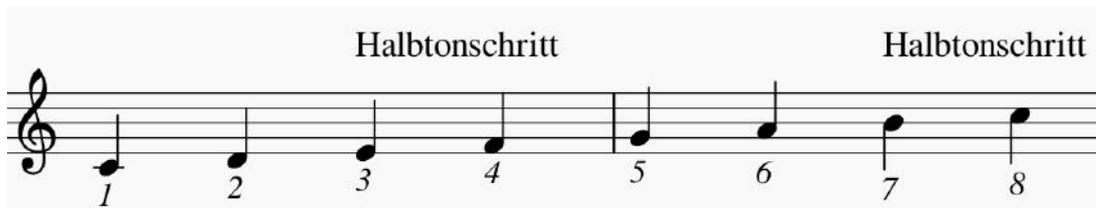
Ces Des Es Fes Ges As B Ces

Wenn ein Vorzeichen in den Noten steht, dann gilt dieses immer für den gesamten Takt. Wenn das Vorzeichen innerhalb eines Taktes nicht mehr gelten soll, schreibt man ein **Auflösungszeichen**.



# Tonleitern - Das Grundgerüst jeder Melodie

Eine Tonleiter ist, wie man an der weiter oben schon aufgeführten C-Dur-Tonleiter erkennen kann, eine gleichmäßige Folge von Tönen. Schreibt man nun eine Melodie, dann kann man auf diese Töne bedenkenlos zugreifen. Ein wichtiger, bei den Tonleitern zu beachtender Aspekt, ist, dass es **zwei unterschiedliche Geschlechter** gibt. Man unterscheidet Tonleitern in Dur und Moll. Diese beiden Formen entstehen durch **die unterschiedlichen Anordnungen von Ganz- und Halbtonschritten**.



Bei dieser Tonleiter in **C-Dur** befinden sich die Halbtonschritte zwischen den **Tönen 3 und 4** und zwischen den **Tönen 7 und 8** (in der C-Dur-Tonleiter wäre dies zwischen E und F und zwischen H/B und C, also immer dort, wo keine schwarzen Tasten auf dem Klavier vorhanden sind).

An allen anderen Stellen beträgt der Abstand zwischen den Noten einen Ganztonschritt. Dies ist bei jeder Dur-Tonart gleich. Melodien in Dur werden oftmals als fröhlich empfunden. Bei den **Moll-Tonarten** befinden sich die Halbtonschritte an einer anderen Stelle, dies ist dann auch für den eher traurigen Charakter dieser Tonarten verantwortlich.



Bei der Tonleiter in **Moll** befinden sich die Halbtonschritte zwischen den **Tönen 2 und 3** und zwischen den **Tönen 5 und 6**. Da es keine Vorzeichen gibt, sind die Töne der a-Moll-Tonleiter dieselben wie die der C-Dur-Tonleiter. Jeder Ton in diesem System hat eine eigene Tonleiter jeweils in Dur und in Moll.